

Pressemitteilung: 13 073-101/23

Bildung erhöht Chancen am Arbeitsmarkt

Bildung in Zahlen 2021/22

Wien, 2023-05-16 – Das Bildungsniveau der österreichischen Bevölkerung steigt kontinuierlich. Wie aus der aktuellen Publikation „Bildung in Zahlen 2021/22“ von Statistik Austria weiter hervorgeht, eröffnet ein höherer Bildungsabschluss auch mehr Chancen am Arbeitsmarkt. Bei Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss ist die Arbeitslosenquote deutlich erhöht und auch der Einstieg in den Arbeitsmarkt gelingt weniger schnell als bei Personen mit höheren Bildungsabschlüssen.

„Das Bildungsniveau der österreichischen Bevölkerung ist in den vergangenen 40 Jahren beträchtlich gestiegen: Während sich der Anteil an Hochschul- und Akademieabsolvent:innen seit 1981 mehr als vervierfacht hat, hat sich der Bevölkerungsanteil mit höchstens Pflichtschulausbildung mehr als halbiert. Damit liegt Österreich im europäischen Mittelfeld. Und Bildung zahlt sich aus: Je höher der Bildungsstand, desto größer sind die Einkommens- und Beschäftigungschancen am Arbeitsmarkt. Zudem ist die Lehre ein Beschäftigungsturbo: Hier gelingt der Berufseinstieg am schnellsten, weil viele nach dem Lehrabschluss ihre Karriere im Unternehmen fortsetzen“, so Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas im Rahmen der Präsentation der Publikation „Bildung in Zahlen 2021/22“.

Seit 1981 ist der Anteil der Personen mit dem Abschluss einer Hochschule oder Akademie von 4,5 % auf 19,1 % im Jahr 2020 gestiegen (siehe Tabelle 1), während der Anteil der Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss im gleichen Zeitraum von 46,0 % auf 17,5 % gesunken ist. Damit liegt der Bevölkerungsanteil mit höchstens Pflichtschulausbildung unter dem EU-22-Schnitt, jener mit Tertiärabschluss fast im EU-22-Schnitt.

Mit höherem Bildungsstand steigen auch die Chancen am Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosenquote liegt bei Personen im Alter von 15 bis 74 Jahren mit höchstens Pflichtschulabschluss bei 11,7 %, jene mit einem BMS- oder Lehrabschluss bei 3,5 %. Bei Absolvent:innen höherer Schulen liegt die Arbeitslosenquote bei 4,6 % und bei Personen mit einem Hochschulabschluss bei 3,3 %. Auch der Berufseinstieg gelingt unterschiedlich nach Bildungshöhe: Am kürzesten dauert es bei Personen mit einem Lehrabschluss, die innerhalb von 32 Tagen nach Abschluss ihre erste Erwerbstätigkeit beginnen. Nach der BHS gelingt der Berufseinstieg 119 Tage nach dem Abschluss. Für Personen, die höchstens die Pflichtschule abgeschlossen haben, dauert es mit 234 Tagen bis zur ersten Erwerbstätigkeit am längsten.

Tabelle 1: Formales Bildungsniveau im Alter von 25 bis 64 Jahren in Prozent der Bevölkerung

Höchster Bildungsabschluss	1981	2001	2010	2015	2019	2020
Pflichtschule	46,0	26,2	19,4	18,5	17,6	17,5
Lehre	31,0	39,4	36,3	34,7	33,4	33,0
Mittlere und höhere Schule	18,4	24,6	30,2	30,1	30,4	30,4
Hochschule und Akademie	4,5	9,9	14,1	16,7	18,6	19,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

Allgemeinbildende höhere Schulen (AHS) als Sprungbrett zur Hochschule

Der Anteil der Schüler:innen, die nach der Volksschule eine AHS-Unterstufe besuchen, steigt weiter: Im Schuljahr 2016/17 waren 36,8 % der Schüler:innen in der 5. Schulstufe an einer AHS-Unterstufe, fünf Jahre später (2021/22) sind dies mit 37,9 % nochmals geringfügig mehr. Nach dem Abschluss der AHS-Unterstufe besuchen rund 92 % eine höhere Schule (AHS-Oberstufe, BHS), nach dem Abschluss einer Mittelschule sind dies mit 41 % deutlich weniger. Im Gegenzug besuchen 23,8 % der Schüler:innen nach der Mittelschule in Folge Polytechnische Schulen, nach der AHS-Unterstufe lediglich 1 %.

Im Hinblick auf die weiteren Ausbildungsverläufe zeigt sich, dass von den Neueinsteiger:innen 2016/17 in der AHS-Oberstufe 64,0 % die AHS-Oberstufe nach vier Jahren abschließen, 8,3 % befinden sich mit Klassenwiederholungen noch immer an der AHS, 15,6 % wechselten an eine andere Ausbildung und 6,2 % haben ihre Ausbildung innerhalb dieser vier Jahre abgebrochen. Bei Neueinsteiger:innen 2016/17 in der BHS schließen 56,4 % in der Mindestzeit von fünf Jahren ab, 7,6 % befinden sich mit Klassenwiederholung noch an der BHS, 27,8 % wechseln in eine andere Ausbildung und weitere 6,0 % brechen ihre Ausbildung innerhalb von fünf Jahren ab.

Eine Analyse der Übertrittsraten ins Hochschulsystem zeigt deutliche Unterschiede zwischen AHS und BHS: Rund 87 % der Schüler:innen inskribieren nach einer AHS-Matura innerhalb der ersten drei Jahre an einer Hochschule, bei Absolvent:innen der BHS, die bereits eine Berufsausbildung erworben haben, ist dies nur knapp jede:r zweite (54 %).

Rückgang der Zahl der belegten ordentlichen Studien an öffentlichen Universitäten

Der Zehnjahresvergleich zeigt einen leichten Rückgang bei der Anzahl der belegten ordentlichen Studien: Lag diese im Jahr 2011/12 insgesamt bei 405 499 ordentlichen Studien, so sank sie im Jahr 2021/22 auf 399 804 (-1 %, siehe Tabelle 2). Die gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungspläne sahen vor, dass durch den Ausbau der Fachhochschulen langfristig eine Entlastung des Universitätssystems stattfinden sollte. Dem entsprechen durchaus die beobachteten Entwicklungen: An öffentlichen Universitäten sank die Zahl der ordentlichen Studien von 345 859 im Studienjahr 2011/12 auf 304 005 im Studienjahr 2021/22 (-12 %), an Fachhochschulen stieg sie im gleichen Zeitraum von 39 276 auf 59 673 (+52 %). Ein starker Anstieg, wenn auch bezogen auf die Anzahl der Studien auf einem deutlich niedrigeren Niveau, zeigt sich auch bei Pädagogischen Hochschulen (2011/12: 13 696; 2021/22: 20 053; +46 %) und Privatuniversitäten (2011/12: 6 668; 2021/22: 16 073; +141 %).

Tabelle 2: Entwicklung der Zahl der belegten ordentlichen Studien an öffentlichen Universitäten

Höchster Bildungsabschluss	2011/12	2021/22	Veränderung in Prozent
Insgesamt	405 499	399 804	-1
Öffentliche Universitäten	345 859	304 005	-12
Fachhochschulen	39 276	59 673	52
Pädagogische Hochschulen	13 696	20 053	46
Privatuniversitäten	6 668	16 073	141

Q: STATISTIK AUSTRIA. Hochschulstatistik.

Betriebliche Weiterbildung 2020 deutlich zurückgegangen

Pandemiebedingte Kontaktbeschränkungen, verringerte Geschäftstätigkeit und wirtschaftliche Unsicherheit haben die betrieblichen Weiterbildungsaktivitäten in Österreich im Jahr 2020 deutlich sinken lassen. 79,3 % der Unternehmen ab zehn Beschäftigten waren im Jahr 2020 weiterbildungsaktiv (siehe Tabelle 3). Im Vergleich zu 2015 (88,1 %) fällt der Rückgang von 9 Prozentpunkten in Österreich größer aus als im EU-Durchschnitt (-3 Prozentpunkte). Nachdem Weiterbildungen in Präsenz oft nicht möglich waren, setzte rund ein Drittel der österreichischen Unternehmen (36,2 %) auf selbstgesteuertes Lernen/E-Learning zur Qualifizierung ihrer Mitarbeiter:innen.

Tabelle 3: Weiterbildungsaktive Unternehmen im Zeitvergleich 2010 bis 2020

Wirtschaftsbereiche (ÖNACE 2008), Beschäftigtengrößenklassen	Anteil der weiterbildungsaktiven Unternehmen in %	
	2015	2020
Insgesamt EU-27	70,5	67,4
Insgesamt Österreich	88,1	79,3
Wirtschaftsbereiche		
Produzierender Bereich (Abschnitte B–F)	88,2	76,2
Dienstleistungen (Abschnitte G–N, R, S)	88,0	80,7
Beschäftigtengrößenklassen		
10 bis 49 Beschäftigte	86,3	76,3
50 bis 249 Beschäftigte	96,6	92,7
250 und mehr Beschäftigte	98,8	97,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS).

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zu Bildungsstatistik finden Sie in der Publikation [Bildung in Zahlen 2021/22](#) (PDF, 20 MB), im dazugehörigen [Tabellenband](#) (PDF, 8 MB) sowie auf unserer [Website](#), Ergebnisse zu betrieblicher Weiterbildung im Bericht [Betriebliche Weiterbildung 2020](#) (PDF, 6 MB). Die [Präsentation zum Pressegespräch](#) vom 16. Mai 2023 ist als PDF verfügbar, die Aufzeichnung auf [Youtube](#).

Informationen zur Methodik, Definitionen:

AHS-Unterstufe: Bei den angeführten Werten für die Unterstufe der Allgemeinbildenden höheren Schule sind die Werte für den Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe inkludiert.

Arbeitslosenquote (ILO-Konzept): Anteil der Arbeitslosen nach ILO-Konzept an allen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose), jeweils im Alter von 15 bis 74 Jahren.

Bildungsstand: Die Daten über den Bildungsstand der österreichischen Bevölkerung im Haupterwerbsalter entstammen den nationalen Volkszählungen und dem Bildungsstandregister.

EU-22: Für einige internationale Indikatoren wurde der EU-22-Durchschnitt gerechnet. Dieser entspricht dem ungewichteten Mittel der 22 OECD-Staaten, welche gleichzeitig Teil der EU 27-Staaten sind: Österreich, Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, die Niederlande, Polen, Portugal, die Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Schweden, die Tschechische Republik und Ungarn.

Mediandauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit in Tagen nach Bildungsabschluss: Umfasst alle Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Regina Radinger, Tel.: +43 1 711 28-7457, E-Mail: Regina.Radinger@statistik.gv.at

Guido Sommer-Binder, Tel.: +43 1 711 28-7349 E-Mail: Guido.Sommer-Binder@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA